

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

4. Jahrgang.

Erstausgabe täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.
 Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark 50 Pf., vierteljährlich 80 Pf., monatlich 27 Pf. 50 Pf. für die Post.
 Einzelnummern 5 Pf. für die Post.
 Druck und Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Halle a. S., Poststraße 11.

Die für den Anzeiger Verantwortlichen:
 Schriftführer: E. S. Mittler & Sohn, Halle a. S., Poststraße 11.
 Redaktions- und Geschäftsstelle: Halle a. S., Poststraße 11.
 Druck und Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Halle a. S., Poststraße 11.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäuser des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortshäuser mit 112 eigenen Filialen.

Unsere Post-Abnehmer ersuchen wir, das Abonnement für das 1. Quartal 1893 baldmöglichst erneuern zu wollen, weil die Weiterlieferung des Blattes sonst eine Unterbrechung erfährt. Ueberdies erhebt die Post bei verspätetem Abonnement eine Ergöszgebühr von 10 Pfennigen.

Eine neue Partei.

Halle, 21. December.

Seit mehreren Tagen tauchen wieder und wieder Meldungen auf, daß Vorbereitungen zur Gründung einer neuen politischen Partei im deutschen Reich getroffen würden, und als die Partei hätte dieser Behauptung wurde ganz besonderes Interesse entgegengebracht. Nun kann aber nicht im Mindesten zweifelhaft sein, daß eine politische Partei niemals eine bedeutendere Stellung erringen kann, wenn sie sich nur auf die Bewoher einzelner Landestheile stützt. Eine Partei, die wirklich einflußreich in den politischen Angelegenheiten mitwirken will, muß von ganzen Volks getragener werden, sonst kommt sie nur zu bald bei den genannten Anhängern in den Verdacht, dem Egoisten Einzelner dienen zu wollen. Damit kann aber keine Partei, und mag sie von noch so großen Geistes geführt werden, sich bannend halten. Die Wähler folgen heute nicht auf bloße Versprechungen hin der Parteiführer, sie verlangen Zeichen zu sehen, etwas Greifbares, das Hand und Fuß hat, und nicht das aus, so schweben sie ab in ein anderes Lager. Eine Parteigründung, die heute allenfalls auf einigen Erfolg rechnen könnte, wäre eine solche, die mit Entschlossenheit die Interessen des breiten Bürgerlaudes einträte, und was bisher von der neuen Partei und von den Personen ihrer Führer bekannt geworden ist, berechtigt gerade nicht zu der Annahme, daß die neue Schöpfung sich hier bewegen und bewähren soll. Aber auch bei einer solchen Partei sind die allergrößten Schwierigkeiten zu überwinden; das muß man sich vor allen Dingen klar machen. Wir haben im deutschen Reich eine große Zahl von Wählern, die mit ihren Parteien, für deren Angehörige sie auch bei den Reichstagswahlen gethan, durchaus nicht ganz zufrieden sind. Aber in diesen Parteien sind Männer, welche sich der allgemeinen Richtung und Anerkennung der Parteigenossen erfreuen, und so werden die Reaktionen vielleicht Mangel erden, aber schließlich werden sie doch, wie stets, handeln. Und zudem, was will denn eine neue Partei aus Gewaltes und Neues schaffen? Sie wird nur zu bald erkennen und ihre Anhänger werden das ihr, daß sie nicht darauf rechnen kann, in politischer Beziehung Macht und Einfluß auf einen anderen, als auf dem durch die Reichsverfassung vorgeschriebenen Wege zu erlangen. Fürst Bismarck hat, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, es nie gubildet, daß aus seiner Zeitlich Zweck und nichts, und die Reichsregierung, welche seit des Fürsten Bismarck Wiedertritt am Huber ist, hat nicht minder bemerkt, daß die Parteiführer nicht jugendlich ist. Es scheint fast, als ob die Wunde getränkten Ergoisses diejenige Herren besonders brenne, welche sich heute mit den neuen Parteien tragen, oder wenn, wie es ansieht, das der Fall ist, so wird die ganze Affaire von vornherein ein todgeborenes Kind sein.

Für eheliche Bestrebungen einzelner sich zu wenig beachtet gläubender Politiker hat die breite Volksmenge gar kein Verhältniß. Sie wird unwillig, wenn hier oder da der Schuß drückt, wenn sich verschiedene Bestrebungen und Parteien der Zeit geltend machen, oder es fällt ihr auch nicht im Träume ein, sich zu erheben, weil dieser oder jener sich verkannt wählende Staatsmann noch nicht Minister oder Unterstaatssekretär ist. Man ist mit mancher Regierungsmassnahme nicht einverstanden und äußert sich schärfer, weil die Zeiten schlecht sind, oder darüber, daß dem Strebertum der Aemterford ein ganzes großes Stück höher gehängt worden ist, darüber ist Niemand aufgebracht. Der Quell des Mißmuthens und der Unzufriedenheit liegt in den schon seit Jahren andauernden flauen Verhältnissen, die sehr viel Arbeit erfordern, aber wenig Gewinn bringen. Und diese ja recht bedauerlichen Zustände kann eine politische Partei befehlen, kann sie erörtern, aber aus eigener Machtvollkommenheit Änderungen und einen Umschwung zum Besseren herbeiführen, das vermag sie nicht. Und gerade das wird die große Zahl der Reichstagswähler in erster Reihe von einer neuen Parteibildung verlangen. Sie dürften rein politische Dinge zu erörtern, doch liegt wenig oder gar kein Grund für die große Volksmenge vor, weil sie keinen praktischen Nutzen daraus zu erwarten hat. Ganz entgegengesetzt stehen die Dinge im wirtschaftlichen Leben, aber hier ist nicht das Unmögliche möglich zu machen. Die trüben Verhältnisse, über die wir klagen, finden sich in allen Staaten, auch dort werden Stimmen der Unzufriedenheit laut, und auch dort kann man nichts ändern. Was soll etwa geschehen? Soll eine allgemeine Anschuldigung des Kapitalvertrauens erfolgen? Dann wären wir schließlich bei den Sozialdemokraten angelangt. Der Reichstag wird sich jetzt erstlich vor der Handverlesung befähigen, und mehr als heute schon dort erredet wird, wird auch eine neue Partei nicht zu Stande bringen. Die Landwirtschaft klagt aber allzu niedrige Kornpreise und beklagt die neuen Handelsverträge, die Preisdrück veranlaßt zu haben. Aber trotz dieses Sinkens der Getreidepreise merken die Städter noch nichts von aufsteigendem großen Brod. Die Zollfreiheit in den neuen Handelsverträgen entspricht zudem dem Kornpreissrückgang in keiner Weise, und andererseits besteht Ausland, dem europäischen Hauptmarkt, gegenüber noch der alte Zoll. Auch hier kommen also Dinge in Betracht, die anders sind, als die früheren, und die deshalb mit einem Federstrich und einigen Verlässlichen nicht beizulegen werden. Ueber ganz Europa liegt eine Verstimmung, ein Mißmuth, eine nervöse Weisheit, die das thätlichste wenig Angelegen noch gebührend unangenehm erscheinen läßt. In dieser Stimmung findet man nun nach allerlei Mitteln und Methoden für eine Besserung, denkt aber nicht daran, daß hier nur fester Wille die Situation erträglich machen kann, bis wieder ein allgemeines Aufleben, ein Aufschwung in Handel und Wandel, in Industrie, Verkehr und Gewerbe eintritt. Wir haben in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre Zeiten gehabt, die ganz genau demselben ähnlich, oder noch ähnlicher sahen, waren, wie heute, aber seitdem sind die Verhältnisse der Einzelnen ganz erheblich gewachsen, und das macht weit aus. Die Heilverhältnisse werden sich von selbst wieder ändern, wenn im großen Maßstabe eine sichere Zukunft Platz greift, das Mißtrauen von Betrütern verdrängt wird. Dann nimmt auch die obwaltende Lähmung ein Ende. Programme neuer Parteien sind ein Stück Papier, das der Wind verweht, oder aber sie müßten von einer Nationalbewegung getragen werden.

und von letzterer ist heute nichts zu bemerken. Man sorgt um Geld, aber um solche Ideale nicht oder wenig.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. December. (Hofnachrichten.) Der Kaiser kam gestern Abend von Neuen Palais nach Berlin und wohnte beim Garde-Bonierbattillon im Kreise des Offizierskorps einem Kriegsspiel und einer Besprechung desselben durch den Erbherrn von Meiningen bei. Er übernachtete jedoch im Berliner Schloss, arbeitete heute Vormittag mit dem Chef des Marinekabinetts und hörte den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes. Mittag wohnt der Kaiser und die Kaiserin, welche ebenfalls nach Berlin gekommen war, der Winterresidenz der Sophienkirche bei. Zur Zeit waren der aus Paris eingetroffene deutsche Militär-Bevollmächtigte, Major v. Schwab-Fopsky und der Generalintendant der kgl. Schauspiele, Graf Hohenberg, geladen. Nachmittags feierte das Kaiserpaar nach Potsdam zurück.
 — (Ueber den geisteskranken König Otto von Bayern) werden in gewissen Ausdrücken regelmäßig Marnachrichten verbreitet, und auch heute heißt es wieder, der Kranke wüßte sich beharrlich Nahrung zu nehmen, verfallt in Folge dessen mehr und mehr, während die nervöse Erregung wachse. Das ist in gewohnter Weise übertrieben. Zweifelsohne weiß der Kranke allerdings, Nahrung in genügender Menge zu sich zu nehmen, doch treten diese Erscheinungen schon seit Jahren auf und haben bisher keinerlei wirklich besorgniserregende Wirkungen gehabt.
 — (Das Staatsministerium) trat heute Mittag unter dem Vorsitz des Grafen Gulerbuth zu einer Sitzung zusammen. Dem Vernehmen nach wurde der Gegenstand über die Reform des Reichstagswahlrechts durch das Gesamtministerium genehmigt. Es soll ungenügend die allerhöchste Ermächtigung zur Einbringung der Vorlage an das Abgeordnetenhaus nachgeschickt werden.
 — (Die „Nordd. Allg. Ztg.“) spricht sich im Leitartikel gegen die Schwärzerei eines großen Theils der Presse hinsichtlich der Militärvorlage aus und schließt mit den Worten: „Vorläufig können wir nicht einräumen, daß es eine optimistische Auffassung der Sachlage sei, wenn wir nach dem Ergebnisse der ersten Lesung der Vorlage im Reichstage demjenigen der Kommissionsberathung und der weiteren Stadien mit Vertrauen entgegensehen.“
 — (Anlässlich der bekannten Aeußerungen des „Militär-Wochenblattes“ über die Landwehr) veröffentlicht das der sächsischen Regierung nachsehende „Dresdener Journal“ an hervorragender Stelle einen Artikel, in welchem es heißt: „Lebhaftest Verthümung unter den Landwehrmännern sei durch die Aeußerungen der Vertreter der Militärvorlage hervorgerufen, daß der Landwehrmännern nicht harte, sondern weiche, wie bei den Eintrüppern, und daß man deshalb die Feldarmee verjagen müsse. Es denke dies aber auf einem großen Mißverständnis. Die Landwehr habe stets im Kriege dem Vaterlande die allergrößten Dienste erwiesen, sie stets mit ausgezeichneter Tapferkeit gefolgt. Für die verbündeten Regierungen seien aber folgende Gründe maßgebend: 1) Hielten sie es für unrichtig, wenn man sofort bei einem Kriegsausbruch die Landwehr mit in erster

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald G. Cantor. Autorisirte Uebersetzung und Bearbeitung von Friedrich Meißner.
 49) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Dra, die mit frisch getropfem Antlitz vorhin in das Zimmer getreten war — die Zunftliste in Petersburg zuweilen noch recht schneidend — hatte alle Farbe wieder verloren, als sie Schombergs Anwesenheit gewahrt geworden. Jetzt erstarrte sie von neuem, als ob eine schwache Hoffnung in ihrem Herzen zergeren würde.
 „Auch ich hatte hieran schon gedacht“, sagte sie leise, „allein ich glaube nicht, daß es mir möglich sein wird, von dem Gouverneur einen Auslandspaß zu erlangen. Sie wissen, daß dies jetzt mehr als jemals unmöglich ist notwendig ist.“
 „Aber beste Dra“, rief Sallie, „es wäre ja unerhöht, wenn man einer Dame von Deinem Range einen Paß verweigern wollte!“
 „Gerade mein Rang dürfte eins der größten Hindernisse dabei sein“, entgegnete Dra.
 „Nun“, rief Schomberg, „man muß es versuchen! Sie werden die Countess dann unter Ihre Fittige nehmen, nicht wahr, Mrs. Johnston?“
 „Mit großem Vergnügen.“
 „Ich werde also gleich auf frischer That das Geschick aufsuchen.“ Mit diesen Worten nahm er an dem Schreibtisch Platz und nach wenigen Minuten war das Schriftstück fertig.
 „Wollen Sie gütlich Ihren Namen darunter setzen?“ sagte er, indem er Dra die Feder hinreichte.
 Das junge Mädchen zog langsam und zerkümmert die Hand aus.
 „Es nißt ja doch nichts“, murmelte sie müde und ämgerlich.

„Versuchen wir es wenigstens!“ drängte Schomberg. „An weinetwillen!“ setzte er leise hinzu.
 Sie griff nach der Feder und warf ihren Namen auf das Papier.
 „Ich danke Ihnen. Jetzt eile ich damit zu Ihrem Vormund, hole mir auch dessen Unterschrift, und morgen früh haben Sie Ihren Paß.“
 Nach kurzer Verabschiedung eilte er der Thür zu.
 „Glauben Sie an das wirklich?“ rief Dra, ihm schnell nachgehend. „Sind Sie davon sehr überzeugt?“
 „Ich hoffe es wenigstens“, erwiderte der Chevalier. „Und wenn nicht?“
 „Wenn nicht — nun, dann —“
 Sie stieß ein kurzes, hartes Lachen aus und weandete sich ab.
 Schomberg fand den Fürsten Platoff zu Hause. Er theilte demselben den Wunsch seiner Nichte mit und bat ihn um seine Unterschrift.
 „Aha!“ lächelte Dra's Vormund. „Sie wollen sie dem Reichthum aus den Klauen reißen. Geben Sie sich keine Mühe, mein armer Freund, das wird Ihnen nicht gelingen. Meine Unterschrift aber sollen Sie haben.“
 Von hier aus fuhr Schomberg nach dem Admiraltätsplatz zum Ministerium des Inneren und gab das Gesuch eigenhändig in dem Postbureau ab.
 „Er schmeichelte sich mit der schwachen Hoffnung, daß der Paß bewilligt und ausgehändigt werden würde, ehe Dra's Absicht dem Fürsten Reichthum zu Ehren käme. Am nächsten Morgen machte er sich schon frühzeitig auf den Weg, um zu erfahren, ob diese Hoffnung sich verwirklicht habe. Im dem Palais der Admiraltäts angekommen, fand er hier nicht nur die beiden Damen, sondern auch Sergius Platoff.
 „Das ist ja ein spanisches Land!“ hörte er bei seinem Eintritt die Amerikanerin ausrufen. „Da löse ich mir das Band der Freiheit —“

Ante gegen den Feind habe, während junge unverheiratete Männer zu Hause blieben. 2) werde bei der Vermehrung der Friedenspflichtigen die Landwehrleuten Zeit und Gelegenheit gegeben, sich mit den Formen des Diensts wieder vertraut zu machen und sich an die Strapazen zu gewöhnen. In früheren Zeiten habe man nur nach der ersten Seite Krieg führen brauchen und man hätte daher die Landwehr zunächst in die zweite Linie stellen können. Jetzt aber müßte man die Landwehr, falls die alte Militärorganisation bestehen bliebe, bei der Möglichkeit eines Krieges nach mehreren Seiten sofort in der ersten Linie verwenden. So ließe die Sache und die Militärvorlage folgende also seine Beilegung der Landwehr in sich.

— (Die „National-Rev.“) spricht von Besichtigungen aus national-liberalen Parlamentarierkreisen über eine möglichst kräftige Wiedergeburt in der preussischen Steuerreform durch die Anträge des Centrums gegen die Vermögenssteuer und für die fundierte Einkommensteuer. Zwar habe die Kommission die Abstimmung darüber vorläufig vertagt, allein das Centrum werde dafür agitieren; wenn mit Erfolg, so sei das Zustandekommen der Steuerreform unermittelt gesichert.

— (Dem Bureau des Reichstages) sind bereits zahlreiche Vorschläge gegen die geplante Erhöhung der Einkommensteuer eingegangen. Dessen Zahl dürfe sich nach Neuheit noch erheblich vermehren. In allen bisherigen Eingaben wird neben der drohenden Schädigung des Bürgers und der Unbilligkeit, soweit sie die Größe anband, insbesondere betont, daß nach der Erhöhung der Einkommen der gesundheitsschädliche Branntweinverbrauch erheblich zunehmen würde.

— (Für antimilitärische Tagesfrage) schreibt das „Konrad. Wochenblatt“ des Hrn. Hofrath Dr. Robert Hübner, die, wie man sich täglich überzeugen kann, auch gegen die deutsche Nation, die sich überaus frei, sich keinen Umgang nach seinem Gefallen zu wählen; aber Jedem ein jeder Dinge wählen, die nicht er selbst sich gerade, sondern die er aus Gottes Hand empfangen hat, Bindungen zuzugewöhnen, ist unmöglich, inwieweit und eines jeden Deutschen ganz und gar unmöglich.

— (Über das Volksschulrecht-Berichtsvergehen) welches dem Abgeordnetenverbande nachher, sind zur Zeit die Verhandlungen zwischen dem Kultus- und dem Finanzministerium fast. Es darf nach der „Voll.“ erwartet werden, daß dieselben bald ihren Abschluß finden und dann der Entwurf an das Gesamt-Staatsministerium gelangen kann.

— (Für die Kandidaten des höheren Schulamtes), die neuere Sprachen nicht haben, ist neuerdings eine wichtige Entscheidung erlassen worden. Danach ist es ihnen gestattet, die Hälfte des Probejahres zur weiteren Ausbildung im Auslande zu verbringen; die Zeit wird ihnen anzurechnen. Durch diese sehr entgegenkommene Bestimmung ist für sie in noch das Unangenehme, daß alle Kandidaten nach schwerer Prüfung vor dem hiesigen kaum immer fehlender Probejahr nach das sogenannte Seminarjahr absteilen müssen, gemildert worden.

— (Nach einer Vereinfachung der Reichspost-Verwaltung) werden die mittels der Telegraphen oder eines ähnlichen Umkehrverfahrens hergestellten Schriftstücke nur dann zur Fortsetzung gegen die für Druckfachen folgende ermäßigte Gebühr zugelassen, wenn die Einlieferung unter der Aufsicht des Summirempfänger in einer Anzahl von mindestens 20 vollkommene gleichartigen Exemplaren am Postlokale erfolgt. Jedem die Hälfte oder Viertheil, falls es handelt sich über durch Ausstellen bedingter Briefe, nicht gestattet.

— (Schiffs- und Dampferbesitzer) hat heute die Zusammenkunft in Danzig über die Besatzung in der Besatzung wurde, zur besten Wahrung der Interessen der kleinen und mittleren Brannen eine etwas den Bedürfnissen der Brannen von geringerer Umfang dienende Vereinigung zu gründen. Sämtliche Inhaber solcher Brannen Norddeutschlands werden zu einer Versammlung am Donnerstag den 29. December nach dem „Schiffm.“ in Leipzig eingeladen, woselbst die Konstituierung des Verbandes stattfinden und die dem Reichstage einzubringende Petition zur Verhinderung gelangen wird.

— (Wilhelmshaven, 20. December.) Die abgelassenen Besatzungen der Schiffe der „W.“ und „K.“ in der Station sind mit dem Schiffsarzt des Norddeutschen Lloyd, Alexander Friedrich Wilhelm hier eingetroffen.

— (Trier, 20. December.) Eine Bergarbeiterversammlung in Burbach wurde vollständig geschlossen und der Einberufer Schillo wegen Unbilligkeit verhaftet. Da die Menge sich ebenfalls versammelte, so machte die Polizei von der Feuerwaffe Gebrauch. Es wurde jedoch Niemand verletzt, und vier weitere Verhaftungen wurden vorgenommen.

— (Sigmaringen, 20. December.) Der Kaiser wohnte der Gesandtschaft des Kronprinzen von Rumänien und der Prinzessin Maria von Großherzogin am 10. Januar in Sigmaringen bei, welche im engsten Familienkreise stattfand.

fast leid thut. Aber ich kann dich nicht helfen; auf dieser hohen Welt muß ein Jeder zunächst für sich selber sorgen.“ Er erhob sich, und unter dem Vorzeichen, daß er mit Mrs. Johanna nicht geschäftlich zu verhandeln habe, und zwar wegen der vorzeitigen Aufhebung des Hauskontraktes, gelang es ihm, diese Dame zu bewegen, mit das Zimmer zu verlassen.

„Ora und der Gehealter blieben allein. Das junge Mädchen unterdrück das Schweigen zuerst. Sie wurde nun bald wohl nach Frankreich zurückkehren, Herr v. Schomberg, begann sie, mit einem leichten Zittern in der Stimme, „da Ihre diplomatische Mission nunmehr beendet ist, wie ich höre.“

„Die ist bereits seit einem Monat beendet“, antwortete der Gehealter.

„Er trat ar die am Fenster Sitzende heran. „Nach Frankreich aber kehre ich nicht zurück, ohne daß mich eine gewisse Dame begleitet.“

„Er wollte bei diesen Worten ihre Hand ergreifen, sie aber entzog ihm dieselbe schnell. Eine brennende Gluth lag über ihr in das Antlitz und es war, als schreie sie vor ihm zurück.“

„Was wollen Sie damit sagen? — Bitte, Herr Gehealter, lassen Sie meine Hand los!“

„Er hatte dieselbe trotz ihres Widerstandes erfaßt und hielt sie nun fest in der Hand.“

„Was ich damit sagen will? O, das wissen Sie sehr wohl! Das wissen Sie seit jenem ersten Abend des Wiedersehens hier in diesem Hause. Seit jenem Abend wissen Sie, daß ich Sie liebe!“

„Er verlor es, sie bei diesen Worten in seine Arme zu ziehen, allein sie entwand sich ihm.“

„Wissen Sie mich mein Schicksal allein tragen!“ rief sie. „Weinen Sie, daß ich Sie mit mir Verderben zeigen will? Wissen Sie nicht, daß Sie es mit einer Elends-“

Lehrer-Einigungs.

Wien, 20. December. Unterrichtsminister Graf Taaffe ist jetzt bei der hiesigen Reichs- und Kaiser Hof-Parlamentarier-Kommission anwesend. Man spricht noch etwas, das das hiesige Werk gelassen wird.

Wien, 20. December. Die Weidung Wiener Blätter, der Kriegsminister lasse die Frau der zweijährigen Dienstzeit fühlend, entwerfe jeder Vernehmung.

Italien.

Rom, 20. December. Der Antrag auf Einberufung einer parlamentarischen Untersuchungs-Kommission dürfte mit großer Mehrheit abgelehnt werden. Die äußerste Link wird zu Zusätzen anführen, welche die Unregelmäßigkeiten der Banca Romana erklären sollen. Man erwartet eine schrittweise Sitzung. Die Regierung wird bei den Verhandlungen des Kongresses die Beträuer zu sein. Die „Tribuna“ hofft, daß der gesunde Sinn in der Kammer die Ansicht verjagen, welche eine Art Panamaaffäre heraufbeschwören wollen, durchsetzen werde.

Frankreich.

Paris, 20. December. Die Gerichtsbehörden sind in der Panamataffäre jetzt mit außerordentlichem Eifer vor. Fast Tag für Tag finden Verhörungen statt, und es ist auch bereits gelungen, Beweismaterial dafür zu schaffen, das eine ganz Anzahl von Volksvertretern zu Gunsten der Panamafirma bezeugen werden. Eine Anzahl der betreffenden Herren hat das Studium des Gebahrens schon unter allerlei Ausreden zugesehen; die Ueberrückung der Schulden kann nachteilig erst vor Gericht erfolgen. Die Unregelmäßigkeiten der Deputirten sind zeitweilig angeklagt worden, damit die Justiz ohne weitere Rücksicht gegen jeden Schuldigen vorgehen kann. Der Baron Götting, Administrateur der Panamafirma, gegen welchen während seiner Reise nach Wien ein Haftbefehl erlassen war, hat sich freiwillig dem Verdict gestellt. Im Mittelpunkt der Bewegung steht der Abg. Audieret, der früher langjährig Polizeipräsident von Paris, welcher weitere umfangreiche Enttarnungen in Aussicht stellt. Die republikanischen Zeitungen werden ihnen mit einem Prozeß à la Boulanger. Eine Reihe von neuen Verhaftungen ist bereits vorgenommen worden, hingegen ist eine Meldung, der ebenfalls in die Affaire verwickelte Ingenieur Giffel, der Erbauer des belgischen Kanals, ist geflohen, unzutreffend.

Der Schwedische Botschafter in der Kriegsminister Boulanger sollte, wie berichtet, in der Deputirtenkammer zur Sprache gebracht werden, doch hat man davon Abstand genommen.

Spanien.

Madrid, 20. December. Die Ministerialen bereiten feindliche Kundgebungen vor anlässlich der am nächsten Sonntag stattfindenden Eröffnung der hiesigen protestantischen Kirche. Der Bischof von Madrid hatte eine Unterredung mit der Königin, um ein Verbot der Eröffnung zu erwirken, er wurde jedoch abgewiesen. Die Regierung trifft umfassende Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe. Sagala erklärte dem Madrider Bischof, er mache die gefällige Mitteilung für etwaige Irrthümer vornehmlich.

In einem Bergwerke bei Bilbao ist ein großer Dynamitbeschlag verübt worden. Man glaubt, daß der gestohlene Sprengstoff nach Frankreich hinüber geschmuggelt worden ist.

Orient.

Sofia, 20. December. Die Sobranie hat, wie berichtet in einem Telegramm kurz genehmigt, in zweiter und dritter Sitzung mit allen gegen 19 Stimmen den Antrag, betr. die Befreiung der Bulgaren von der Steuer, angenommen. Der Reichstag erklärte am 10. d. M. die Befreiung der Bulgaren von der Landabgabe Bulgariens eines Tages erfolgen werde, allein er dachte nicht an die Proklamierung derselben; er verpfligt die Regierung des türkischen Reichs, weil jede Verletzung der bulgarischen Grenzen ein Angriff gegen die Türkei wäre.

Gerichts-Verhandlung.

Schöffengericht. W. Halle, 20. December.

Ein zärtliches Schwägerlein. Auf dem Antragsantrag befand sich der 33 Jahre alte Anton von Paul Franke aus Zeitz, der sich erst kürzlich wegen Verletzung eines Amtsvorhabens zu verantworten hatte, der gegenwärtig hiesiger Spinnmühlentheil in der Nähe des 3. zu unterrichten versucht hat. Franke war dem Angeklagten vor fast acht Jahren, am 24. und 29. Juni d. J. seine Schwägermutter mit einem Hefler bedroht und am 10. August seinen Schwägermutter misshandelt zu haben und er ihn gegen die Wand geworfen und gewürgt. So jedoch sämtliche Fragen als Verwandte von ihrem Rechte der Beweismittel.

Zaren zu thun haben, die er seinem treuen Schergen, dem Harkten Menschikoff, zum Weibe bestimmt hat?“

Diese letzten Worte begleitete sie mit einem Lachen bittersten Hohnes.

„Ich weiß sehr wohl, daß Dimitri Menschikoff Ihre begehrt; aber auch mein Herz verlangt nach Ihnen, und ich werde Sie erlangen. Geben Sie sich mir zu eigen, Ora, und dem Zaren und seinem Schergen zum Trost will ich Sie zu der Weinen machen!“

Und wieder verlor er, sie in seine Arme zu schließen, aber noch einmal wich sie ihm aus.

„Nein!“ rief sie. „Denn wenn ich Ihnen gestattete, mich zu küssen, dann würden Sie glauben, ein Recht an mich zu haben, und während Sie mich zu retten verachteten, würden auch Sie zugrunde gehen!“

„Daranf hat wage ich's mit tausend Freuden! Geben Sie mir das Recht an Sie — Ich liebe Sie! Lieben Sie mich nicht? Antworten Sie mir, und ich es auch nur durch einen Blick, und ich will Sie mit hunderttausend aus diesem höllischen Lande!“

Sie aber wendete ihr Gesicht zur Seite.

„Wie wollten Sie dies vollbringen?“ murmelte sie. „Dane daß kann ich Peterburg ebensowenig verlassen, als ich hier im tiefsten Kerker jener fürchterlichen Feste dort drinnen.“

Damit deutete sie nach der in der Ferne hinter emporenden Citadelle von St. Peter und St. Paul, mid ein Schauer durchdrückte sie, als würde sie schon jetzt von der Grabesluft der unterirdischen Gefängnisse jener Zwingsburg angeweht.

„Die Wachen sind bewacht und auf allen Stationen werden die Reisenden angehalten, ihre Pässe vorzulegen“, entgegnete Schomberg. „Mit der Eisenbahn wäre ein Flucht unmöglich. Aber — wenn ich dennoch einen Ausweg aus diesem Lande finde, warum soll ich dann mit mir kommen?“

verweigeren Gebrauch machte, müßte, da dem Angeklagten in Folge dieser nicht nachgemeldet werden konnte, auf Freilassung erkannt werden.“

Ueber die billigen Cigaretten schrieb der Arbeiter Gottlieb Feintz und der Zimmermann Karl Fose. In sein. Die beiden blühten das Volk der Erde. Obgleich, in dem es an jenem Abend Fröhler ab. Da der Mensch aber nicht allein vom Trinken lebt, sondern auch von der Nahrung, so ist es nicht zu verwundern, daß ein Ausbruch gebr. die sie sich zu kochen ließen. Nach einem guten Abend pfleg man nicht besser zu munden als eine Cigarette. Der gleichen Meinung waren auch die Angeklagten, und die geräucherten Cigaretten wurden ihren Vorrath in lo Bodenflüge gefunden haben, doch sie bestanden bei der Kammer zu bleiben. So hat man darauf erkannt, daß das Volk der Erde, welche die Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße von zusammen 50 Rth. besaßen. Als sich die Bekanntschaft mit an mit dem Er. hundert am Anfang machte, erklärte dieser, nichts für sich zu sein, er nicht besetzt hätte und war von Schanzplatz verbannt, nach er sich die R. von ihrer Verhaftung hatte erholen können. Als dieses schließlich aber doch geschah, nahm sie die Verfolgung des anderen Mannes an und es gelang ihr denn auch in der That, den Angeklagten zu entkommen. Die Angeklagten, welche der Bekanntschaft der Angeklagten, fand die gemeinlichste Sache, die eine Höhe von Nr. 170 erreicht hatte, zu bezahlen, was ihm wohl auch unmöglich gewesen wäre, da die die Diebstahlmänner zu jener Zeit nachweislich nur im Maße

Singer's
Original-Nähmaschinen

find unübertrefflich in der Construction, am leichtesten in der Handhabung, machen den schönsten Stich, arbeiten mit größter Accuratesse in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind mit den vollkommensten Apparaten versehen und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie sind daher die beliebtesten und am meisten bevorzugten Nähmaschinen für

Familiengebrauch und Hausindustrie.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochartige
Vibrating Shuttle Nähmaschine
hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Ebenso ausgezeichnet durch einfache Handhabung wie durch geschmackvolles Aeußeres ist eine Original Singer Nähmaschine das werthvollste Instrument in Haushalte und

das beste Weihnachtsgeschenk.

G. Neidlinger,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 21.

G. Kohlig,
92 Leipzigerstrasse 92,
Glas- u. Porzellanhandlung,

empfehle zu
Weihnachts-Geschenken
sein reiches Lager
in **Glas- und Porzellan-, Majolika-
und Luxuswaren.**




F. A. Hollmig,
Dampfbäckerei u. Molkhandlung,
Bernburgerstr. 22 u. Gr. Neichstr. 23a,
empfehle billigst
garantirt reines Roggenbrot,
Thüringer Landbrot,
Rheinisch. Schwarzbrot,
vorzügliches Frühbrot,
größte Auswahl in Kuchen und
Cafégebäcken,
s. Weizen- und Roggenmehl.
W. Bestellungen frei Haus.
Direkt bezogene
**Malaga, Madeira u.
Portweine**
von Adolfo Pires y Ca. (gegründet 1770)
in Malaga. Zu haben bei
Ferd. Hiller,
Halle a. S., Geiststrasse 71.
Alleinverkauf.

Das Mitte Januar haben wir täglich
frische Schnittel
abzugeben. Preis: 3 Pf. ab Fabrik,
37 Pf. frei auf Waggon Bahnhof hier.
Actienunterfabrik Cüdenstedt.

C. Hauptmann,
Möbelfabrik mit Dampftrieb
Halle a. S. Al. Ulrichstr. 34. 3 Könige.

Für den Bedarf der Weihnachtstage habe ich eine große Menge **praktischer kleiner Möbel** zusammengestellt und empfehle diese Kollektion bei **Einkauf von Weihnachtsgeschenken** zu äußerst billigen Preisen.

C. Hauptmann,
Möbelfabrikant.

**Meine
Weihnachts-Anstellung
ist
am heiligen Abend
bis
Abends 11 Uhr
geöffnet.**

F. R. Tittel,
Gold- u. Silberwaren, Bijouterie,
waaren-Fabrik,
Liebenauerstr. 25, (Ecke Pfännerhöhe).
Größtes Spezialgeschäft
der Provinz.

**Edite
Amethyst-Schmucksachen,
echt gefast.**

F. R. Tittel,
Liebenauerstr. 25, (Ecke Pfännerhöhe).

**Edite
Caprulin-Schmucksachen,
echt gefast.**

F. R. Tittel,
Liebenauerstr. 25, (Ecke Pfännerhöhe).

**Edite
Obsidian-Schmucksachen,
echt gefast.**

F. R. Tittel,
Liebenauerstr. 25, (Ecke Pfännerhöhe).

**Edite
Corall-Schmucksachen,
echt gefast.**

F. R. Tittel,
Liebenauerstr. 25, (Ecke Pfännerhöhe).

**Edite
Granat-Schmucksachen,
echt gefast.**

F. R. Tittel,
Liebenauerstr. 25, (Ecke Pfännerhöhe).

**Edite
Türkis-Schmucksachen,
echt gefast.**

F. R. Tittel,
Liebenauerstr. 25, (Ecke Pfännerhöhe).

Alten aller Art u. gold. Ketten,
Christen, Medaillons,
Siegeltage etc. wegen Auslösung des
Siegels zu jedem annehmbaren Preise.
Reparaturen bei bekannt sorgfältiger
Ausführung 20% billiger wie im Laden.
Gr. Ulrichstr. 37. I.

Gesang- u. Musik-Unterricht
ertheilt bei nächtigen Stunden
Kapellmeister **Jordan,**
Martinsberg 1. I. Et.
Anmeldungen täglich 11-1 Uhr.

Kulmbacher Exportbier
von vorn. C. Weg, 1ste Aktien-Gesellschaft, empfiehlt und liefert
Münchener Spatenbräu
18 Pf. für 3 Mk. frei Haus die Exportbier- und Fruchtwein-
Handlung von
Franz Köppe, Große Rittergasse 4.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle sämtliche Artikel in
**Strumpf-, Woll- u. Santahemwaren,
Cricotagen und Garnen**
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Julius Bacher,
Leipzigerstraße 12/13, Halle a. S., Leipzigerstraße 12/13
(Ecke St. Eusebiusstr.)
Für Versicherung armer Kinder erhalten Wohlthätigkeit-
Geld und Beiräte extra billige Preise.

Zieh-Harmonikas
das größte Lager d. Prov. Sachsen.
Gustav Uhlig,
Halle a. S.,
Innere Leipzigerstraße
empfehle die besten Fabrikate der
Welt, mit Patentklappen u. Neu-
erfindungen, 12, 16 u. 20 Töne, sowie
Bandonions Accordions
zu Fabrikpreisen.
**Neue zurückgegebene
Harmonikas** verkaufe unter dem
Namen **„Gustav Uhlig“**
Alle Harmonikas haben ich
selbst im Kauf in Ordnung.
Reparaturen werden prompt,
schnell und billig ausgeführt von
Gustav Uhlig,
Halle a. S., Innere Leipzigerstraße.



Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.

Tüfinglinge in Zeug- u. Lederhalg von 25 u. 50 Pfg. an,
Zeug- u. Ledersitzhülse, Kugelgelenkpuppen in
allen Größen mit u. ohne Schlaufen
von 50 Pfg. bis 12 Mk., Puppenköpfe in
Porzellan, Biscuit, Wachs, Patent, Holz,
mit Haar- u. gemalter Frisur, Puppen-
schuhe, Puppenstrümpfe, Puppenhüte
garnirt u. ungarirt, Puppenpulte, ge-
kleidete Puppen in Zeug-, Leder-
u. Kugelgelenkhalg, reizend angezogen,
Püppchen für Puppenstuden von 30 Pfg.
bis 3 Mk. empfiehlt in grösster Auswahl zu **ausser-
ordentlich billigen Preisen.**



C. H. Naundorf,
Fernsprecher 659 **4 Gr. Märkerstr. 4,** Fernsprecher 659

Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung
hat sich zum Einlauf der Weihnachts-Geschenke angedrängtest empfohlen.
Größe Auswahl in:
Tafel-, Kaffee- und Theeservices,
Weingarnituren, Bier- u. Limonaden-Service, Bowlen, Wasch-
garnituren, Blumentöpfen etc. Nickel- u. Neusilbergeschirren all. Art.
Schnelle Lieferung.